



Aus dem Inhalt:

• Der neue Konfirmandenkurs	S. 2
• Aktiver Ferienspaß	S. 3
• Abschied von A. u. G. Heiseid	S. 3
• CVJM-Fahrradrallye	S. 4
• Gedanken zum Kreisverkehr	S. 5
• Eindrücke vom Stationengottesdienst	S. 5
• Wir entdecken unsere Welt	S. 6
• Novemberpsalm	S. 6
• Besuch aus dem Johanneum“	S. 7
• Predigtplan „Heiliger Geist“	S. 7
• Das hast du gut gemacht	S. 7
• Berta´s Zusammenbruch	S. 8
• Presbyteriumswahl 2012	S. 8
• Fundamente gelegt - Körbe bestellt	S. 9
• Neues aus dem Presbyterium	S. 10
• Generationen treffen sich	S. 10

Lieber Bruder in Rom!

„Lieber Bruder in Rom!“ – so lautet der Titel eines schmalen Taschenbuches, das bereits im Mai erschienen ist.



Gemeint und adressiert mit „Lieber Bruder in Rom“ ist Papst Benedikt der Sechzehnte. In dem Taschenbuch sind 18 Briefe enthalten, die profilierte Protestanten an ihn vorab seines Besuches geschrieben haben. Eine Briefschreiberin empfindet ihren Brief sogar als eine postalische Privataudienz.

Ich lese dieses Taschenbuch Mitte September, der Papst ist also „im Landeanflug auf Deutschland“, wie ein Talkmaster formulierte.

Ich schreibe diesen Artikel zwei Tage vor der Rede des Papstes im Bundestag, aus dem ein Viertel aller Abgeordneten aus Protest draußen bleiben wollen. Die Briefschreiber/innen aber

wollen drin sein, reinkommen ins Gehör und in das Entscheidungsherz des Papstes.

Mich interessiert, was führende deutsche Protestanten dem Papst ins Audienzbuch schreiben, worüber sie gerne Antworten haben wollen. Mich interessiert es aus globaler Sicht, und auch aus lokaler Sicht. Dazu nachher mehr.

Aus globaler Sicht, weil viele aktuellen Ressourcen-Kriege und Befreiungs-Kämpfe auch Religionskriege sind. Weil in mehreren Kontinenten die bange Frage besteht, ob der Papst Partei ergreift. Mein globales Interesse zielt auch darauf, ob der Papst die seelsorgerische Kraft hat, religionsübergreifend Menschen in ihren Grundfragen zu orientieren. Ich habe auch ein „Erfurt“-Interesse. Denn hinter diesem Städtenamen steht ja letztlich Martin Luther, und somit ein großes Interesse, wie der Papst mit einer der großen anderen Visionen von Kirche umgeht. So also schlage ich das Buch auf und staune dreimal. Einmal, weil jeder Brief ein Thema mit einem Ausrufezeichen hat, zum zweiten, wie sie jeweils den Papst anreden, und drittens wie sie sich von ihm im Schlußgruß verabschieden.

„Kaufen sie bei Juden ein!“ fordert eine interessante alte Frau den Papst auf, den sie „Lieber Bruder in Chris-

tus“ anredet. Es ist Joela Krüger (weibliche Form des Prophetennamens Joel!), Chefin einer evangelischen (!) Marienschwesternschaft (!), und sie fragt den Papst in Rom, ob wir nicht alle im Römer(!)-brief übersehen haben, dass die Treue Gottes zu Israel nach wie vor gilt.

Der Wuppertaler Theologieprofessor von Lüpke fordert: „Lösen Sie den Bann“ über Martin Luther – die „causa“ ist für uns noch nicht „finita“. Und Martin Dreyer verlangt vom „lieben Bruder Benedikt“: „Schauen sie dem Volk aufs Maul!“ – aber wer ist Martin Dreyer? Es ist der Übersetzer der „VOLXBIBEL“, Gründer der Jesusfreak-Bewegung, nachdem er 1983 in einem Abendgottesdienst in der St.Petri(!)-Kirche in Hamburg sein Leben änderte – vom Drogenkonsum zum Jugendevangelisten.

Ein gewisser Christoph Waffenschmidt fordert den Papst auf: „Paktieren sie gegen die Armut!“ und er erinnert an die Milleniumsziele als „World Vision“, von 2000-2015 Armut und Hunger zu halbieren in dieser Welt. Er lobt die katholische Weltkirche als starke Beschützerin des ungeborenen Lebens, schreibt aber „meine aufrichtige Erwartung als Bruder an Sie ist,... dass die katholische Kirche sich mit gleicher Festigkeit für den Schutz des geborenen Lebens einsetzt“.

Hochspannend der Brief des ehe-

maligen Bischofs der nordelbisch-lutherischen Kirche – Ulrich Wilkens – der ideengeschichtlich den Papst anfleht: „Bringen sie die Vernunft zur Vernunft! ...Wie können wir die Probleme lösen, die der auf sich allein gestellten Vernunft erwachsen?“ – und schließt seinen Brief mit einem atemberaubenden „Friedenskuss der Liebe“ – aufgrund 1. Petrus(!)brief 5,14.

„Schweigen sie nicht zum Thema Sex!“ verlangt jemand mit dem Familiennamen „Berger“, aber es ist nicht Erika, sondern Eduard, höchster evangelischer Seelsorger der Deutschen Bundespolizei. Er fragt nach einer mutigen Klärung der Spannung zwischen „Identität und Sexualität“ und schließt mit „seien sie fürbittend gegrüßt“.

Ulrich Parzany, Chef von ProChrist und JESUSHOUSE, bittet inständig den „sehr geehrten, lieben Bruder Benedikt“ um eine strategische Zusammenarbeit in der Evangelisation. Seit 1928 der indische Missionar Sadhu Sundar Singh auf seiner Europareise viel „Christentum ohne Christus“ vorfand, habe sich das Problem eher noch verschärft.

Ein bayrischer Pfarrer schreibt an den aus Bayern stammenden „Diener der Diener Gottes und Bruder im Herrn“ den Appell: „Schaffen sie die Kirchensteuer ab!“ und zitiert § 1263 CIC, dass ein Orts-Bischof in seinem Territorium „nur im Falle eines großen Notstandes... eine maßvolle Abgabe“ auferlegen darf und Jesus dem Petrus mit souveräner List gesagt hat: „Steuern?– Ja klar, geh angeln, und wenn ein Fisch anbeißt mit einem Vierdrachmenstück im Maul, dann gib es als Steuer für dich und für mich!“ (Matthäus 17,24-27). Immer

wieder starre ich auf den Namen des Pfarrers, er heißt zu allem ökumenischen Unglück auch noch Teuffel – aber mit zwei „ff“.

Die Bundesreferentin der deutschen Singlearbeit fordert: „Machen sie den Zölibat attraktiv!“ und Günter Beckstein, zweithöchster evangelischer Christ Deutschlands, redet den Mitbayern als „Heiliger Vater“ an und bietet engagiert ein gemeinsames politisches Kirchesein an nach dem Propheten-Motto „Suchet der Stadt Bestes!“.

Doch der für mich treffendste Brief stammt von Dominik Klenk – Ex-Handballprofi, Unternehmer und Herausgeber der Zeitschrift „Salzkorn“ als Prior der ökumenischen Kommunität OJC – Offensive junger Christen. Sein Brief mit dem Titel: „Entschleunigen Sie die Downhill-Kultur!“ schließt mit folgenden Gedanken und Grüßen: „Lassen sie uns gemeinsam als Christen noch viel klarer und eindeutiger dafür einstehen, dass Speed (= Tempo) ohne Rhythmus und Richtungssinn eine Höllentour ist. Und dass Jesus keine Eile hat, sondern zum Verweilen einlädt. Er ist es doch, der uns vom Ende der Tage her entgegenkommt. Mit gütigem Blick und weit geöffneten Armen. Und vermutlich zu Fuß. – Schalom, ihr Dominik Klenk“.

Soweit, liebe „mittendrin“-Leser, mein Kurzreport über die 18 protestantischen Briefe an den Papst. Er wird nicht jedem auf alles antworten, aber er wird auch nicht die Annahme verweigern. Die Antworten kommen weder von Erfurt noch von Rom, sondern werden mitgestaltet durch uns hier vor Ort. Und das ist mein „lokales“ Interesse an diesen „Privataudienzen“. Ich meine

damit konkret unsere ökumenischen Begegnungen hier in Denklingen, wenn unsere katholische Schwesterngemeinde St. Antonius in den nächsten Wochen ihr 125jähriges Bestehen feiert. Dazu gratulieren wir ihr herzlich und wollen miteinander lesen, aufeinander hören und voneinander lernen.



Manfred Mielke,
Pfarrer in Denklingen

(„Wer Verpackungen öffnet, muss das Buch auch kaufen.“ - 7,99 €; Knauer-Verlag!)

**Der Konfirmandenkurs
2011-2013 wurde im Sta-
tionengottesdienst am
15.9.2011
herzlich begrüßt.**

In alphabetischer Reihenfolge sind dies:

Bettina Benninghoff;
Bianca Bitzer;
Amelie Brecht;
Julia Heyden;
Jana Kitta;
Saskia Sauer;
Robin Baum;
Thomas Benninghoff;
Pascal Dillmann;
Alexander Dißelmeyer;
Till Grammel;
Benjamin Raudßus;
Benjamin Späinghaus und
Jan Tomm.

**Heike Roumidis,
Andreas Obergriessnig und
Pfr. Mielke haben mit dem
Unterricht
begonnen.**



Ferienspaß-Impressionen oder: „Was machen wir denn morgen?“

Langeweile in den Sommerferien – das musste in Denklingen nicht sein. Spiele, Basteln, Spaß, Stockbrot am knisternden Lagerfeuer und spannende Abenteuer in der Natur, der Ferienspaß bot mehr als vierzig Kindern und Jugendlichen unserer Kirchengemeinde attraktive Abwechslung in den Ferien.

An den Kreativnachmittagen wurde gebastelt, gewerkelt und gemalt.



Einige Kinder bauten sich ein Pingpong-Spiel, andere bastelten sich einen selbstbemalten Drachen.



Beides wurde natürlich im Anschluss gemeinsam getestet. Beim Waldabenteuer begaben wir uns auf die Spuren von Robin Hood. In verschiedenen Wäldern rund um Denklingen mussten die Kinder schwierige Aufgaben lösen und erreichten gerade noch rechtzeitig das Hauptquartier Robin Hoods, wo es dann für alle Teilnehmenden Würstchen und Kartoffelsalat gab.



Wegen Sturmwarnung wurde das Open-Air-Kino im Bistro durchgeführt, und so konnten die Kinder nachmittags und die Jugendlichen abends trotz Regenwetter gemeinsam spannende Kinofilme ansehen.



Die zweite Ferienwoche war den Fahrradfans gewidmet.



Montags fuhren wir – nachdem vormittags die Räder gecheckt worden waren – gemeinsam über Sterzenbach zum Aussichtsturm an der Wiehltalsperre. Trotz großer Alters- und

Fahrradunterschiede kamen wir alle wohlbehalten dort an, machten dort eine Pause und konnten die tolle Aussicht genießen. Danach ging es dann bergab über Brüchermühle wieder nach Denklingen. Mittwochs führte uns unsere Radtour über Wilkenroth zu einem bekannten Schnellrestaurant im Waldbröler Industriegebiet. Und am Freitag gab es eine Schnitzeljagd auf dem Fahrrad. Drei Personen hatten Süßigkeiten entwendet und mussten gefangen werden. Sie legten eine Fährte über Eiershagen, Rölefeld, Grünenbach und Auf der Hardt, und wollten den „Schatz“ gerade im Biebersteiner Stausee mit einem Schlauchboot verstecken, als sie von der restlichen Gruppe entdeckt wurden.



Der Schatz wurde dann doch noch versteckt und ein paar mutige Kinder stachen in See, und bargen die Süßigkeiten. Nachdem diese verzehrt waren fuhren wir dann durch Brüchermühle zurück nach Denklingen. Einige waren nach diesen Touren k.o., aber alle hatten viel Spaß und waren enttäuscht, dass die Ferienaktionen nach 2 Wochen schon beendet waren.

Ein besonderer Dank gilt allen, die mitgeholfen haben, diese Ferienaktionen zu planen und durchzuführen, den freundlichen Fahrradverleihern und den verschiedenen Mama- und Papa-Taxiunternehmen.



Regina Schippers

Abschied von Anita und Gebhard Heischeid

Es stimmt ein wenig traurig, dass wir uns von Anita und Gebhard Heischeid verabschieden müssen. Beide ziehen nach Haan, in die Nähe von Mettmann, um zukünftig näher bei ihrem Sohn Christoph und seiner Frau zu sein. Anita und Gebhard gehörten zum lebenden Inventar unserer Kirchengemeinde. Jahre lang, Jahrzehnte lang, mehr als ein halbes Jahrhundert.

Anitas Verdienst ist es, ihrem Gebhard den Rücken frei gehalten zu haben, damit er neben seinem anstrengenden, verantwortungsvollen Beruf auch sein zeitaufwendiges Ehrenamt, besser: seine zeitaufwendigen Ehrenämter, wahrnehmen konnte. Gebhard war nicht allein in CVJM und Kirchengemeinde, vielmehr auch im Deutschen Roten Kreuz, im Verein christlicher Kaufleute usw. tätig. Anita war die stille Arbeiterin im Hintergrund, die Arbeit anpackte, wenn es Arbeit zu tun gab. Sie ist ein sehr hilfsbereiter Mensch, besonders aktiv war sie bei Basaren, beim Frauenfrühstück, beim Krankenhaus-Besuchsdienst, usw. Wir sagen Anita für all das von Herzen Danke-Schön.

Gebhard hat über Jahrzehnte an vielen Stellen unserer Kirchengemeinde mitgearbeitet. Er hat sich in der Kindergottesdienst-Arbeit engagiert, vor allem im alten Vereinshaus in Schalenbach, und hat den überaus wertvollen Samen des Wortes Gottes in die Herzen der Kinder gestreut. Manches Samkörnchen ist sicherlich aufgegangen und hat Menschen den richtigen Weg zu Jesus finden lassen. Gebhard war 32 Jahre lang Presbyter in unserer Kirchengemeinde, und davon 12 Jahre Vorsitzender. Er hat manchen Pfarrer erlebt und wichtige Entscheidungen für unsere Gemeinde bedacht und getroffen. Da hat sein Herz kräftig mit geschlagen, und die Sorge um unsere Kirchengemeinde hat ihn nicht nur in den Sitzungen beschäftigt, er hat sie bestimmt manches Mal auch mit in die schlaflosen Nächte nehmen müssen.

Gebhard ist ein großer Israel-Freund. Er hat viele Israel- und Türkei-Reisen organisiert und verantwortlich geleitet.

Er hat sich stark engagiert bei den Offenen Abenden, bei den Basaren oder bei der Vorbereitung und Durchführung von Goldkonfirmationen. Es gäbe noch viel mehr zu berichten. Wir sagen Gebhard für all das ein herzliches Danke-Schön. Wir wünschen den Beiden alles Gute und den reichen Segen unseres Gottes.



Wir wünschen ihnen, dass sie sich in Haan wohl fühlen und schnell Anschluss an die dortige Kirchengemeinde finden.



Gott befohlen!

Ev. Kirchengemeinde Denklingen

Die Ev. Kirchengemeinde Denklingen
und der CVJM laden ein:



Samstag,
12.11.2011
18.00 - 22.00 Uhr

Sonntag,
13.11.2011
11.00 - 17.00 Uhr

CVJM-Fahrradrallye

Die diesjährige Sponsorenralley war wiederum ein voller Erfolg. Bei strahlend blauem Himmel wurde (fast) pünktlich um 12 Uhr an der Turnhalle das Start-Band von unserem langjährigen CVJM-Mitglied und Presbyteriumsvorsitzenden Gebhard Heischeid zerschnitten und die Rallye gestartet.



Mit 26 Fahrerinnen und Fahrern ging es dann los auf die 4,25 km lange Strecke über Sterzenbach, Hähner Weg und Morsbacher Straße. Auf der Strecke versorgten Viola Müller, Philipp Busse und Pascal Müller die Fahrer prächtig mit Getränken. Auch an der Turnhalle wurde für das leibliche Wohl bestens gesorgt: Uwe Sträßer, Achim Hahn und Chantal Bluhm erfreuten mit Brötchen, Würstchen und Getränken die Fahrer und Zuschauer.

Die Jugendfeuerwehr Heischeid hat uns ganz toll mit 7 Feuerwehrleuten als Streckenposten unterstützt! Im Gemeindehaus erwartete uns dann ein wunderbares Kaffeetrinken mit der Siegerehrung.

Alles in allem war die Sponsorenralley wieder eine absolut gelungene Aktion des CVJM's, bei der viele Euros für die drei Basarzwecke erradelt werden konnten.

Der CVJM Vorstand dankt allen Fahrern und Sponsoren. Ganz besonderer Dank gilt der Jugendfeuerwehr Heischeid und allen Helfern, die diesen Tag wieder zu einem ganz Besonderen gemacht haben.

Die Fahrradrallye 2011 in Zahlen:

- 26 Fahrerinnen und Fahrer
- 6753,25 km wurden insgesamt gefahren
- 5.700,- € wurden für die drei Basarzwecke gerradelt



Ihr und Euer CVJM Vorstand.

GEDANKEN ZUM KREISVERKEHR

Was ist los in Waldbröl? Keine Durchfahrsmöglichkeit mehr, stattdessen Einbahnstraßen und Umleitungen. Das geht schon einige Wochen so: ganz egal, wohin man will, es geht nur noch auf Umwegen. Die Ursache ist nicht zu übersehen, ein neuer Kreisel entsteht. Musste das wirklich sein? Es gibt doch schon einige Kreisel in Waldbröl, und auf der Hin- und Rückfahrt behindern uns ebenfalls Kreisel in Hermesdorf. Ebenso, wenn man zur anderen Seite, nach Wiehl fährt: ein Kreisverkehr nach dem anderen! Das ist jedes Mal eine Verzögerung im Verkehrsfluss und für den eiligen Autofahrer ärgerlich. Wozu haben wir die Führerscheinprüfung gemacht, wenn wir nicht wissen, wie man nach links abbiegt? Müssen dafür wirklich die Rechtsabbieger und die Geradeausfahrer so behindert werden?

Es ist nicht zu übersehen, in unserer immer schneller funktionierenden Welt gibt es hier eine gewollte Verlangsamung. Das erscheint unlogisch, das geht gegen den Zeitgeist, das regt daher so manchen auf. Aber in Ruhe betrachtet könnte es auch eine Wohltat sein, wenn anstatt immer größerer Geschwindigkeit hin und wieder eine Verlangsamung eintritt. Eine innere Umstellung ist dazu nötig, wie auch auf den Strecken, wo die Geschwindigkeit auf 30 km (wie zur Schulzeit in Hermesdorf) oder auf 20 km (wie bei einigen Straßen in Heidelberg) oder sogar auf Schritttempo (wie bei Kinderspielstraßen) herabgesetzt ist. Das einzuhalten, ist ungewohnt und schwer, aber es ist auch eine neue Erfahrung. Plötzlich ist man in der Situation eines Radfahrers (30 km) oder eines Fußgängers (Schritttempo): man kann sich umschaun und etwas entspannen.

Ähnlich ist es im Kreisverkehr. Die Verlangsamung führt dazu, dass ich mir den Kreisel anschauen kann. Was für eine Vielfalt von Gestaltungen! Landschaftsgärtner und bildende Künst-

ler konnten sich da verwirklichen, und es gibt dauerhafte Arbeitsplätze für die gärtnerische Pflege. Die Gestaltung geht von der einfachen Bepflanzung mit Sträuchern, Bodendeckern und jahreszeitlichen Blumenbeeten bis zu komplizierten Gestaltungen mit Steinen und Bäumen oder mit modernen Skulpturen. Kein Kreisel gleicht dem anderen, in einem Wettbewerb zwischen den Gemeinden werden alle Kräfte zur Verwirklichung geweckt. Ich bin gespannt, was der neue Kreisel in Waldbröl zeigen wird!.

Unwillkürlich gehen meine Gedanken über den Kreisverkehr hinaus; ich denke an den Lebensweg, der nicht immer geradlinig ist. Pläne lassen sich nicht durchsetzen, der gerade Weg ist versperrt – aber manchmal erscheint der Umweg nachträglich eine bessere Lösung zu sein, als wenn ich „mit dem Kopf durch die Wand“ gerannt wäre. Die Umwege können ein Segen sein, sie bringen unerwartete Erfahrungen. Selbst Krankheiten können positiv wirken: in Krankheitszeiten wachsen neue innere Kräfte. Wenn wir Gelassenheit, ja sogar Weisheit bei manchen älteren Menschen bewundern, ist das nicht das Ergebnis von schnellen, geradlinigen Lebensläufen, sondern fast immer erfährt man von ihnen, dass sie Umwege machen mussten, dass sie gezwungen wurden, innezuhalten, und dass sie das nachträglich als Gewinn ansehen.

„Der Mensch denkt und Gott lenkt“ sagt ein Sprichwort. Ich stelle mir vor, dass Gott mein Leben lenkt, er ist der Fahrer, ich bin nur Beifahrer. Er nimmt zur rechten Zeit im Kreisel die richtige Ausfahrt, auch wenn ich das nicht gleich verstehe. Der Kreisverkehr im Lebenslauf braucht mich daher nicht zu erschrecken, ich werde vielleicht nachträglich erkennen, wozu der Umweg gut war.



Taalke Walter



Stationengottesdienst 17.09.2011

Das war der dritte Stationengottesdienst in der Denklinger Kirche. Der Gottesdienst fing mit der Vorstellung der „neuen“ Konfirmanden an, die dort ihre Bibel überreicht bekamen.

Zur musikalischen Untermalung des Gottesdienst war die Jesus House Band zu Gast.

In diesem Stationengottesdienst gab es wieder neun Station. Davon waren drei ganz neue Stationen dabei.

Eine der neuen Station wurde von dem Ehepaar Späinghaus ins Leben gerufen.

Sie hatten aus dem Kinder Krabbelraum eine HörBar gemacht. Dort konnte man sich eine Geschichte vorlesen lassen und die Seele baumeln lassen.

Die nächste neue Station wurde von Pfarrer Manfred Mielke geleitet. Bei ihm konnte man Lobpreislieder erlernen und einfach mit singen. Dies hat Manfred mit einer Gitarre begleitet. Durch den guten Besuch dieser Station konnte auch die anderen Gottesdienstbesucher die Klänge der Lieder immer gut hören.

Auf der Orgelempore befand sich diesmal das Abendmahl. Dies haben Ludgard Disselvelt und Rita Rathgeber durchgeführt. Dort konnte man alleine oder in einer kleinen Gruppe an dem Abendmahl teilnehmen.

Nach ca. 30 min. versammelten wir uns wieder auf unseren Plätzen und hörten noch ein paar sehr schöne Lieder der Jesus House Band.

Liebe Grüße



Chantal Bluhm

Wir entdecken unsere Welt

Programm der RASSELBANDE 2. Halbjahr 2011

Infos und Kontakt: Regina Schippers, Tel: 0151/23067050



Eltern-Kind-Gruppe Für Eltern mit Kleinkindern

02.10. - 10:30Uhr	Familiengottesdienst an Erntedank
04.10.	fällt aus (Regina auf Fortbildung)
11.10.	Der Herbstwind ist da... Wir basteln einen Drachen
18.10.	Wir lassen den Drachen fliegen und uns den Wind um die Nase wehen
25.10. – 8.11 .	Herbstferien
15.11.	Wir feiern Geburtstag mit Singen, Spielen und Basteln
22.11.	Wir gehen Schwimmen!
29.11.	Wir basteln Geschenke
06.12.	Nikolaus
13.12.	In der Weihnachtsbäckerei
20.12.	Wir feiern Weihnachten
Sa. 24.12. - 15:30Uhr	Familiengottesdienst an Heiligabend
28.12.11 – 10.01.2012	Weihnachtsferien

Bethel 

Vom 10. bis 15. Oktober wird in
unserer Gemeinde eine
Kleidersammlung für
Bethel durchgeführt.

Gesammelt werden:

Tragbare und weiterverwendbare Herrenkleidung, Damenkleidung und Kinderkleidung, Unterwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche sowie Federbetten, (jedoch keine Textilabfälle, Herrenschuhe, Damenschuhe (bitte nur mit flachem Absatz), Kinderschuhe. Die Schuhe sollten unbedingt paarweise gebündelt und noch tragbar sein.
Abgabestelle: ev. Kirche Denklingen, Garage unter dem Bistro von 09.00 – 18.00 Uhr

Mein Novemberpsalm

O Gott, er hat mich schon wieder eingeholt, der November.

Von außen und innen nebelt er sich an mich heran.

Leise ist er angekommen und dämpft meine Stimmung.

Draußen verwischt er die klaren, hellen Strukturen, in mir drin klare, greifbare Gedanken und Entschlüsse.

Alles in mir will sich zurückziehen, sich Ruhe gönnen, einen langen und traumlosen Winterschlaf halten.

Aber Menschen machen keinen Winterschlaf. Das können sie nicht. Das hat die Natur ihnen voraus.

Wirklich? Ist das wirklich so? Ist es nicht so, dass sie nur anderes tut als in den wärmeren Jahreszeiten?

Knospen bilden, Jahresringe weiterbilden, langsam weiter wachsen, alles für den Wachstumsschub im Frühjahr vorbereiten.

Vielleicht sollte mir das zum Beispiel werden.

Ich darf jetzt anderes tun: langsamer sein, tiefsinniger, entspannter. Ich darf mich nach innen besinnen. Mit guten Büchern, leiser Musik, stiller Freude über die Sonnenstunden die es hin und wieder gibt, und dem Wissen:

„Du Gott schufst den November in guter Absicht, auch für mich.“



Beate Späinghaus

Besuch aus dem Johanneum

Besuchsfahrt 13.-30.10.2011

Liebe Freunde aus dem Besuchsgebiet,

es ist wieder soweit – wir kommen. Wir, das sind aus dem neuen 1 Kurs, Sem Dieterle (als Nachfolger für Daniel Schneider) und ich, Stefanie Zernikow. Sem ist 22 Jahre alt, gelernter Elektroniker für Geräte und Systeme, kommt gebürtig aus Baden-Württemberg und war im letzten Jahr in Berlin im Misio-Center tätig. Für mich ist es leider schon die letzte Besuchsfahrt.



Ich freue mich riesig auf die vielen persönlichen Begegnungen, auf die Gruppen und Kreise der Gemeinde, die wir besuchen werden und auf gute Gespräche. Selbstverständlich haben wir auch wieder den Herbstbericht im Gepäck und freuen uns, euch und ihnen so einen kleinen Einblick in das Leben am Johanneum geben zu können. Die Besuchsfahrt war und ist für mich wie ein großer Schatz. Überall entdecke ich kleine Juwelen, viele wertvolle Erlebnisse, die ich in meinem Herzen sammle und bewahre. Vielen Dank, das ihr / sie meinen Schatz auf so unterschiedliche, liebevolle Art und Weise bereichert. Danke für alle Gebete, die finanzielle Unterstützung für das Johanneum und die freundliche Aufnahme!

Herzliche Grüße & Gott befohlen



Stefanie Zernikow

Predigtbroschüre „Heiliger Geist“

In der Zeit der Sommerferien bis hin zum Erntedankfest hat Pfarrer Mielke eine Predigtreihe gehalten. An insgesamt 8 Sonntagen erfolgten Predigten über das Thema „Heiliger Geist“. Hinzu kamen Bildbetrachtungen und bekannte und neue Lieder. Die Predigten sind in einer Broschüre erschienen, die seit dem Erntedankfest in der Kirche ausliegt. Die Themen der Predigten lauten:

Der Heilige Geist...

- ... klärt die Frage: Kirche – wozu und wohin?
- ... profiliert Propheten
- ... vergewissert dich, Kind Gottes zu sein
- ... belebt die Schöpfung neu
- ... managt den Zorn Gottes
- ... hilft beim Beten
- ... führt in die Freiheit
- ... begabt dich siebenfach

Monatspruch Oktober:

Wie kann ein Mensch
gerecht sein vor Gott?
Ljovb 4,177

Das hast Du gut gemacht

„Lobpreis“ ist ein Teil unseres Gottesdienstes. Meistens singen wir Lieder zu Gottes Ehre. Das Lied „Großer Gott, wir loben Dich“ kennen ja sehr viele Menschen. Im Gottesdienst am 11. September haben wir das ein wenig anders gemacht. Wir haben uns Gedanken darüber gemacht, wie und warum wir Gott loben.

Wir loben Gott für das was er getan hat und für das was er ist. Wir sagen ihm, wo wir es toll finden, was er gemacht hat. Er hat das ganze Weltall geschaffen. Das Licht – so schnell es auch ist – braucht unendlich viel Zeit von einem Ende des Alls bis zum anderen. Schon wenn wir die nächsten Planeten außerhalb unseres Sonnensystems erreichen wollten, dann wären die Raumschiffe so lange unterwegs, dass erst mehrere Generationen nach dem Aufbruch die Chance bestehen würde, dass Menschen einen Planeten erreichen. Aber unser Gott hat das alles geschaffen. So groß ist Gott! Wie groß ist Gott? Gott ist so groß, dass er es sich leisten kann, die Haare auf dem Kopf jedes Menschen zu zählen (ok – bei mir ist das nicht so viel Arbeit). So groß ist Gott!

Er kann es sich leisten, sich um jeden Mensch zu kümmern und ihm beizustehen. So groß ist Gott. Gott kennt jede und jeden von uns, und ER will unser Bestes.

Wofür möchtest DU Gott danken? Wofür kannst DU IHN loben? Was hat GOTT DIR Gutes getan?



Uwe Simon

Bertas Zusammenbruch



Das Bild von Berta B. wurde freundlicher Weise von der Künstlerin R. Placzek-Theisen (www.bina-art.de) zur Verfügung gestellt.

Vor einigen Jahren haben wir uns ein neues Schlafzimmer gekauft. Unser altes war ein geschenktes gewesen und nun wollten wir uns eins nach unserem Geschmack leisten. Es ist ein stabiles Holzschlafzimmer geworden.

Nur die Scharniere an den Schränken und die Stützen unter dem Bett waren nicht aus Holz. Bei den Scharnieren fand ich das gut, die Stützen, na ja. Aber die Möbelpacker haben glaubhaft versichert: „Das hält.“

Hat es ja auch. Erstmal.

Nur vor ein paar Wochen, da ist es dann passiert. Mein Mann lag schon im Bett, ich kam dazu. Ganz sanft legte ich meinen Kopf auf mein Kopfkissen, federleicht – wie immer. Rabuff!!! Da lag mein Kopf eine Etage tiefer, mein Mann folgte...

Wir haben dann spät am Abend begonnen Lattenroste zu schleppen, Matratzen umzulegen und was man so tut, wenn man mit dem Bett zusammenbricht. Gelacht haben wir auch.

Am nächsten Morgen haben wir uns dann die Stützen angeschaut die unsere Lattenroste tragen sollten.

Billigstes Plastik, sagte mein Mann, das musste irgendwann spröde werden und brechen. Eigentlich hat das nicht zum Schlafzimmer gepasst.

Tja, die Optik ist eben nicht alles.

Meine Frage jetzt ist, und auf welche spröden Stützen verlasse ich mich noch?

Darauf, dass meine Gesundheit stabil ist? Darauf, dass mein Arbeitsplatz sicher ist? Darauf, dass gesagt wird, die Weltwirtschaft wächst? Können mich Familie und Freunde wirklich auf Dauer sichern, falls ich es nicht mehr kann?

Meine Sicht der Dinge ist, dass ich die Welt immer unsicherer finde, je länger ich hinschaue, je genauer ich mich informiere. Ich bekomme Sehnsucht, nach einem, der den Überblick hat, der helfen kann und mir helfen wird, wann immer ich Hilfe brauche. Ich bin so froh, dass es diesen „Jemand“ gibt. Dem es nicht zu unübersichtlich ist auf unserer Erde und der auch mein kleines Leben nicht aus den Augen lässt. Die Bibel erzählt von ihm, es ist Jesus, er sagt: ...suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgetan (Matth.7,7). Das heißt, jeder der ihn sucht von dem wird er sich finden las-

sen, jedem, der bei ihm anklopft, den wird er in seine Wohnung lassen. Ich muss nicht alleine bleiben in meinen Unsicherheiten. Er will meine tragfähige Stütze sein. Für immer.

Darauf verlasse ich mich, das ist noch sicherer als die Stützen die mein Mann inzwischen unter unser Ehebett gebaut hat...



Verrät Berta Besenstiel

Am 5. Februar 2012 wird gewählt

Alle vier Jahre – „immer im Jahr der Olympischen Sommerspiele“ – werden die Leitungen der Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) neu gewählt. Nächster Wahltag: 5. Februar 2012. Die Vorstellung unserer Kandidaten: 22. Januar 2012, ihr Einführungsgottesdienst: 11. März 2012. Dazu schreibt unsere Landeskirche: „Presbyterinnen und Presbyter bestimmen gemeinsam mit den Pfarrern und Pfarrern die Prioritäten und Aufgaben der Kirchengemeinde, sie entscheiden über die Finanzen und das Personal. So gibt das Presbyterium seiner Gemeinde Gesicht – auch in geistlicher Hinsicht. Beispielsweise entscheidet das Presbyterium über die Gottesdienstordnung seiner Gemeinde. Das Presbyterium ist kein Aufsichtsrat oder Kuratorium, sondern ein Leitungsgremium. Seine Entscheidungen orientiert es immer auch an geistlichen Kriterien. Die Amtszeit der Presbyterinnen und Presbyter beträgt vier Jahre.“ Unsere Gemeinde hat 10 Presbyterinnen bzw. Presbyter plus eine Vertreterin der „Hauptamtler“. Einige der „jetzigen“ werden nicht wieder kandidieren, für sie suchen wir Nachfolger/innen aus möglichst unterschiedlichen Gruppen der Gemeinde und möglichst unterschiedlichen Siedlungsbereichen. Jedes Gemeindeglied gilt als begabt, Jeder, der konfirmiert ist, kann kandidieren. Die Suche soll bis Anfang November abgeschlossen sein, so dass wir im nächsten Gemeindebrief weiter berichten können.

Fundamente gelegt, Körbe bestellt

Aus Ruanda erreichten uns Mitte September 2 Fotos und eine Abrechnung über den Weiterbau der Schule. Deutlich können wir erkennen, wie dort in einem einfachen Graben Steine platziert werden. Auf diesem Fundament werden die Mauern aus selbst gestampften Lehmquadern und gebrannten Tonziegeln errichtet.

Die Abrechnung gilt einer Spende der „First Scots Presbyterian Church of Charleston“ in USA. Genauer kann man sagen: Sie konnten im September weiterbauen, nachdem die Spende im August eintraf.



Umgerechnet aus Dollar in rwandische Francs in Euros seien ein paar Beispiele genannt: Am 2.9.2011 wurde an Lohn ausgezahlt: 116 €; 95 € Schulgeld für Waisenkinder; 95 € für eine Lastwagenladung Sand, 61 € für 8 Sack Zement; 86 € für 4 Lastwagenladungen Steine, 246 € für 2 weitere Sandladungen; am 10.9. 252 € Löhne und 36 € Steine; am 17.9. 432 € für 10.000 Ziegelsteine. Nach wie vor ist das Monatsgehalt einer Dorflehrerin unter 50 €. Dass uns in Denklingen eine Abrechnung über eine kirchliche Schul-Baustelle mitgeteilt wird, die eine Spende aus den USA betrifft, zeigt, dass die Ruandische Kirche in einer neuen Transparenz mit uns in der Ökumene arbeitet.

Wenn wir also auf unserem Basar für den weiteren Ausbau der Schule sammeln und die von unserer Frauenhilfe bestellten Bastkörbe verkaufen, dann können wir sicher gehen, dass unsere Gabe sofort und treuhänderisch umgesetzt wird. Während Sie also diese Ausgabe der „mittendrin“ lesen, flechten und färben die Witwen der Gemeinde die Körbe, die dann eine Jugendgruppe Anfang November von ihrem Ökumene-Einsatz mit zurückbringen.

So gehen Gebete, Gaben und handwerkliche Ergebnisse von Hand zu Hand. Gott segne unsere Geschwister in Ruanda!



Pfr. M. Mielke



Monatsspruch November:

*Gut ist der Herr, eine feste Burg am Tag der Not.
(Er kennt alle, die Schutz suchen bei ihm.)*

Nahum 1,7

Neues aus dem Presbyterium

Gemeinsame Veranstaltungen von Kerngemeinde und Weggemeinschaft:

Am Wochenende der Visitation unserer Gemeinde im April hatte der Superintendent, Pfarrer Jürgen Knabe, eine Initiative des Kirchenkreises angekündigt mit dem Ziel, das Verhältnis zwischen Kerngemeinde und Weggemeinschaft zu entspannen, Vertrauen zueinander wachsen zu lassen und beide wieder zusammen zu bringen. Der KSV, der Kreissynodalvorstand, hat dazu einen 10-Punkte-Plan entwickelt, der in einer „kleinen Gemeindeversammlung“ im Mai vorgestellt wurde. Kern des 10-Punkte-Plans ist die gegenseitige Anerkennung. Wir als Kirchengemeinde sollen die Weggemeinschaft als Teil und Bereicherung der Kirchengemeinde verstehen, die Weggemeinschaft erkennt das Presbyterium als Leitungsorgan und Pfarrer Mielke als gewählten Pfarrer der Gemeinde an. Auf der Grundlage dieser Erklärungen sollten dann drei

Veranstaltungen gemeinsam geplant und durchgeführt werden: eine Veranstaltung, die die Weggemeinschaft zum größten Teil verantwortet, eine zweite Veranstaltung mit gemeinsamen Anteilen von Kirchengemeinde und Weggemeinschaft und die dritte: ein Gottesdienst unter Beteiligung von Pfarrer Mielke.

Am 05.07.2011 hat ein Gespräch zwischen Kirchengemeinde und Weggemeinschaft unter der Moderation von Superintendent Knabe bei uns im Gemeindehaus stattgefunden. Der 10-Punkte-Plan des KSV hatte festgelegt: Erst wenn die Voraussetzung der gegenseitigen Anerkennung erfüllt ist, kann mit der Planung der gemeinsamen Veranstaltungen begonnen werden. Nach Meinung des Presbyteriums ist diese Voraussetzung nicht erfüllt, besser: noch nicht erfüllt. Aber um den Prozess der Zusammenarbeit und des Aufeinander-Zugehens nicht zu gefährden, haben wir dann doch drei Veranstaltungen geplant:

1. **Ein Taize-Singeabend am Sonntag, 27.11.2011 (1. Advent)** in der ev. Kirche in Denklingen, verantwortet von der Weggemeinschaft

2. **Ein gemeinsamer Gebetsabend in der Allianz-Gebetswoche am Donnerstag, 12.01.2012** in der ev. Kirche in Denklingen

3. **Ein gemeinsamer Gottesdienst am Sonntag, 18.03.2012**, in dem Pfarrer Mielke predigt.

Presbyterium und Leitungsteam der Weggemeinschaft haben die vorgestellten Veranstaltungen beschlossen. **Zu allen Veranstaltungen wird herzlich eingeladen!**

Der Punkt 10 des 10-Punkte-Plans lautet: „Alle Beteiligten vertrauen in die gestalterische Kraft des Heiligen Geistes, der Menschen im Namen Jesu zusammenführt.“ Wir alle wissen von dieser Kraft. Gott kann Menschenherzen bewegen. Ihm wollen wir vertrauen und alles ans Herz legen.



G. Claus,
für das Presbyterium

Generationen treffen sich Notenchaoten im Seniorenkreis Brüchermühle



Am 1. Schultag nach den Ferien waren die Notenchaoten Denklingen im Seniorenkreis Brüchermühle eingeladen worden, ihre Lieder vorzutragen und das Programm mit zu gestalten. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken sangen Kinder und Senioren gemeinsam „Lasst uns miteinander“ und „Bruder Jakob“ als Kanon, darauf folgte ein Kennenlernspiel, bei dem sich die Kinder und Senioren gegenseitig vorstellten. Nach zwei Vortragsliedern der Notenchaoten zum Thema „Freunde haben“ und einer Andacht vertieften wir das Thema noch in Kleingruppen. Hierfür hatten sich die Kinder Fragen an die Senioren ausgedacht. So wurde z.B.

gefragt, ob die Erwachsenen sich auch schon mal mit ihren Freunden gestritten haben, ob sie auch noch Freunde aus der Schule und dem Kindergarten haben. Und auch die Senioren fragten interessiert nach der Lebenswelt der Kinder. Es war eine fröhliche Runde die Kindern und Erwachsenen sehr viel Spaß gemacht hat.

Wir suchen DICH! - Kindermusicalprojekt „Gerempel im Tempel“

Die Notenchaoten planen in diesem Jahr ein Musical zur Basareröffnung. Die Proben finden in der ersten Woche der Herbstferien vormittags statt. Hierfür werden noch Mitsängerinnen und Mitsänger gesucht. Anmeldezettel, Termine und Infos gibt es direkt bei den Proben der Notenchaoten, Montags von 17-18 Uhr im Gemeindebüro oder im Internet auf der Blogseite <http://kidsgo.wordpress.com> unter „Notenchaoten“.



Text: Ilona Schmitz-Jeromin
Musik: Klaus Müller
Strube Verlag, München



„Wir freuen uns auf euch!“ Euer Musical-Team Gabi Kellers, Johanna Manz, Regina Schippers“

Herzlichen Glückwunsch



Oktober 2011

02.10 (79) Ruth Hasenbach, Rölefeld
 02.10 (79) Helga Horn, Grünenbach
 02.10 (72) Hans Schöler, Denklingen
 03.10 (70) Dedo-Alexander Gadebusch, Wilkenroth
 04.10 (84) Gerd Bölte, Denklingen
 04.10 (72) Margit Ising, Denklingen
 04.10 (87) Sigrid Siebart, Denklingen
 04.10 (70) Joachim Tiedt, Löffelsterz
 07.10 (73) Marlies Vasbender, Brüchermühle
 08.10 (86) Reinhold Kurre, Brüchermühle
 09.10 (79) Magdalene Simon, Eiershagen
 09.10 (70) Klaus Wirths, Rölefeld
 11.10 (70) Waltraud Demmer, Eichholz-D.
 11.10 (82) Erwin Wenigenrath, Dreslingen
 14.10 (73) Edda Horath, Hasenbach
 15.10 (79) Klaus Bujak, Dickhausen
 15.10 (84) Leonie Mann, Brüchermühle
 16.10 (74) Manfred Döhl, Sterzenbach
 16.10 (71) Hans Vasbender, Grünenbach
 17.10 (74) Renate Gromnitza, Hülstert
 17.10 (81) Willi Pack, Schemmerhausen
 17.10 (70) Christine Schenk, Denklingen
 18.10 (84) Marga Klotz, Schemmerhausen
 18.10 (80) Ellen Stöcker, Denklingen
 23.10 (72) Ursula Bilz, Wilkenroth
 23.10 (81) Anna Dabringhausen, Bieshausen
 23.10 (83) Werner Degner, Brüchermühle
 24.10 (74) Maria Binder, Brüchermühle
 24.10 (84) Ursula Rockel, Denklingen
 24.10 (84) Margarete Romanek, Schalenbach
 25.10 (79) Erika Becker, Wilkenroth
 25.10 (84) Maria Luise Jaeger, Schalenbach
 26.10 (75) Klaus Eberhard Ahrens, Denklingen
 26.10 (70) Elke Thoß, Wilkenroth
 27.10 (70) Ernst Gerlach, Brüchermühle
 28.10 (84) Anneliese Krause, Schalenbach
 28.10 (86) Walter Rippel, Eiershagen
 29.10 (77) Rolf Becker, Löffelsterz
 29.10 (82) Werner Wilitzki, Löffelsterz
 30.10 (82) Friedhelm Karthaus, Sterzenbach
 30.10 (74) Ella Ries, Denklingen
 30.10 (74) Lieselotte Schwenecke, Rölefeld
 30.10 (70) Reinhilde Telesch, Brüchermühle
 30.10 (85) Friedrich Wilhelm Wenigenrath, Denkl.
 31.10 (88) Helmut Heyden, Brüchermühle
 31.10 (85) Anna Kerstan, Brüchermühle

November 2011

01.11 (77) Katharina Hübert, Brüchermühle
 01.11 (72) Rolf Schirp, Brüchermühle
 01.11 (86) Else Wolff, Hasenbach
 03.11 (75) Margarete Hasenbach, Eiershagen
 04.11 (73) Hedwig Hannes, Dickhausen
 05.11 (80) Waltraud Gauditz, Brüchermühle
 06.11 (73) Hannelore Kron, Grünenbach
 07.11 (85) Margarete Hasenbach, Hasenbach
 09.11 (71) Gerd Becker, Oberzielenbach
 09.11 (74) Heinz Günter Groß, Grünenbach
 09.11 (70) Gisela Teggelbeckers, Rölefeld
 12.11 (77) Helga Lofski, Wilkenroth
 12.11 (84) Waltraud Winzen, Wilkenroth
 13.11 (86) Elly Thiele, Brüchermühle
 14.11 (78) Walter Dumm, Schalenbach
 14.11 (72) Renate Groß, Rölefeld
 15.11 (95) Marta Mortsiefer, Grünenbach
 15.11 (79) Erika Peterson, Denklingen
 15.11 (71) Günter Posunko, Wilkenroth
 15.11 (91) Friedrich Remmert, Denklingen
 16.11 (76) Hans-Jürgen Caspari, Denklingen
 16.11 (73) Michael Kessler, Brüchermühle
 17.11 (81) Hilde Stotzem, Schemmerhausen
 18.11 (84) Walter Dörrenberg, Oesingen
 20.11 (72) Helga Bitzer, Brüchermühle
 21.11 (77) Alfred Rauchholz, Heseln
 22.11 (77) Elfriede Blome, Heiseid
 22.11 (71) Rolf Dabringhausen, Eiershagen
 22.11 (74) Ursula Friederichs, Sterzenbach
 22.11 (89) Adelheid Heinrichs, Denklingen
 22.11 (85) Karl Heinz Köster, Sterzenbach
 23.11 (78) Wilhelm Schuller, Brüchermühle
 24.11 (80) Artur Donner, Brüchermühle
 24.11 (83) Käthe Jaeger, Denklingen
 25.11 (79) Wilfried Dresbach, Brüchermühle
 25.11 (73) Martin Freter, Eiershagen
 25.11 (72) Christel Himmeröder, Heiseid
 28.11 (79) Ilse Bitzer, Bettingen
 28.11 (71) Eveline Vormstein, Brüchermühle

Gottesdienste Ev. Kirche Denklingen

Oktober

Sonntag, 02.10.2011, 10:30 Uhr

Erntedank

Familiengottesdienst mit Abendmahl

Predigt: M. Mielke

Liturgie: R. Schippers

Sonntag, 09.10.2011, 10:00 Uhr

Predigtgottesdienst

Predigt: D. Achenbach

Liturgie: P. Bartoss

Sonntag, 16.10.2011, 10:00 Uhr

Predigtgottesdienst mit Taufen & Chörchen und Begrüßung des neuen Vorkonfis-Kurses

Predigt: M. Mielke

Liturgie: Ch. Bluhm

Sonntag, 23.10.2011, 10:00 Uhr

Predigtgottesdienst

Predigt: Stefanie Zernikow

Liturgie: W. D'Agostino

Sonntag, 30.10.2011, 10:00 Uhr

Predigtgottesdienst

Predigt: P. Holdt

Liturgie: S. Brösicke

Amtshandlungen:

Taufe:



Zoè-Marie Leblanc, Waldbröl
Kim Meyhöfer, Marienheide
Mia-Jolien Morche, Brüchermühle
Tim Klotz, Brüchermühle
Nathan Ciza, Denklingen



Hochzeit:

Julia Dischke & Benjamin Martens,
Sterzenbach

Ilka Simon & Heiner Friederichs,
Dickhausen

Regina Patzer und Stephan Müller,
Bergneustadt

Goldene Hochzeit:

Barbara und Karl-Heinz Heine, Euelen

November

Sonntag, 06.11.2011, 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl

Predigt: H.K. Bräucker

Liturgie: C. Rother

(zeitgleich: Jubiläum der kath Gemein-
de St. Antonius)

Sonntag, 13.11.2011, 10:00 Uhr

Gottesdienst zum Volkstrauertag

Predigt: ökum. Gast aus Ruanda

Liturgie: M. Mielke

Mittwoch, 16.11.2011, 19:00 Uhr

Buß & Bettag

B. Zielenbach und Team

Sonntag, 20.11.2011, 10:00 Uhr

**Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
mit Verlesung der Verstorbenen**

Predigt: M. Mielke

Liturgie: M. Mielke mit Team.

Sonntag, 27.11.2011, 10:00 Uhr

Predigtgottesdienst zum 1. Advent

Predigt: C. Nolte

Liturgie: Team Frauenhilfe

Dezember

Sonntag, 04.12.2011, 10:00 Uhr

**Predigtgottesdienst zum 2. Advent mit
Abendmahl**

Predigt: M. Mielke

Liturgie: W. D'Agostino



Beerdigungen:

Erna Hasenbach geb. Schwarz aus
Rölefeld

Walter Rippel aus Eiershagen

Wir laden alle Familien, die ihrer Ver-
storbenen gedenken, zum Gedenk-
gottesdienst am Ewigkeitssonntag,
den 20.11.2011 um 10 Uhr ein.

Soweit möglich, werden diese ge-
sondert angeschrieben, in denen im
letzten Kirchenjahr eine Beerdigung
stattfand.

Hauptamtliche Mitarbeiter

Pfarrer:

Manfred Mielke

Raiffeisenstraße 17

51580 Reichshof

Tel. 02296 / 9087878

Handy: 0151 / 19690833

E-Mail: mielke-denklingen@t-online.de

Küsterin:

Ludgard Dissevelt

Kirchweg 1

51580 Reichshof

Tel: 0 22 96 / 1589

Handy: 0151 / 19690835

Gemeindepädagogin:

Regina Schippers

Tel. 0151 / 23067050

E-Mail: schippers@ek-denklingen.de

Jugendmitarbeiter:

Andreas Obergriessnig

Handy: 0151 / 19691302

E-Mail: coriaogrieri@online.de

Gemeindebüromitarbeiterin:

Ilka Fielenbach

Tel. 02296 / 999434

Fax: 02296 / 999435

E-Mail: evkgmdenklingen@ekagger.de

Öffnungszeiten im Gemeindebüro

Montag 09:00 - 12:30 Uhr

Donnerstag 09:30 - 13:00 Uhr

Anschrift: Kirchweg 1
51580 Reichshof

Bankverbindung:

Volksbank Oberberg

BLZ: 384 621 35

Konto: 500 003 014

Impressum:

Redaktion: **Stefan Brösicke und
Mitarbeiterkreis**

Tel.: **0173-9367429**

Email: **redaktion@mittendrin.org**

Herausgeber: **Presbyterium**

Satz & Layout: **Stefan Brösicke**

Druck: **printaholics.com**

Internet: **www.mittendrin.org**

Nächste Ausgabe zum 01.12.2011

Redaktionsschluss am 15.11.2011